

# Sprachverwirrung in der globalisierten Welt

Es ist zwar nicht ganz so schlimm wie im alten Babylon, aber die deutsche Sprache dient immer häufiger der Verwirrung als der Klarstellung:

Wir, im Department M+P, haben den Anspruch, mit unserer 7-semesterigen Bachelor-Ausbildung annähernd die Qualität zu liefern, die bisher das 8-semesterige Studium zum Dipl.-Ing. (FH) hatte. Gut, es gibt speziell in den letzten Semestern ein paar Einschränkungen in der Breite der Spezialvorlesungen. Aber die Grundlagenfächer, die den eigentlichen Kern des Ingenieurstudiums bilden, blieben so gut wie unangetastet.

Wer sich noch weiter qualifizieren möchte, kann danach ein Master-Studium beginnen, das ein ganzes Stück weit über den Dipl.-Ing. (FH) hinausgeht. Der Zugang zu unserem Masterstudium wird jedoch durch die Vorgaben der Politik stark eingeschränkt - Studienplätze gibt es nur für wenige. Man muss also schon die entsprechenden Noten mitbringen.

Anders stellt sich die Situation an den Universitäten dar. Dort hat man, überspitzt formuliert, das ehemalige Vordiplom zum Bachelor-Abschluss erklärt, der typischerweise nach 6 Semestern erreicht wird. 4 Semester später können die meisten Studenten den Master machen. Hier war die Politik freigiebiger.

Die Technischen Universitäten (der TU9) haben außerdem eine Initiative gestartet, dem sich die Deutsche Physikalische Gesellschaft (DPG) angeschlossen hat. Sie möchten den ausgelaufenen, aber international hoch angesehenen Diplom-Titel wiederbeleben, indem mit dem Master auch gleichzeitig der Dipl.-Ing. bzw. Dipl.-Phys. verliehen wird. Bachelor (FH) entspräche dann dem Dipl.-Ing. (FH) und Master (TU) dem Dipl.-Ing. einer Uni.

So viel zur europaweiten Vereinheitlichung der Studienabschlüsse. Gehen wir ein Stück nach Südosten und nähern uns Babylon, das heute im Irak liegt: In den letzten Monaten wurde viel über Menschen mit „Migrationshintergrund“ geredet, über Parallelgesellschaften und eine eventuelle Unvereinbarkeit von Islam und westlichem Zivilisationsverständnis.

Wir, bei M+P, haben auch einen großen Prozentsatz von Studenten, deren Wurzeln nicht in Deutschland liegen - Studenten aus der Türkei und dem Nahen Osten, aus den Staaten des ehemaligen Ostblocks, aus Afrika, aus dem Fernen Osten und letztlich aus allen Teilen unserer globalisierten Welt. Diese Studenten sind zum einen Teil engagiert und hoch motiviert, auch wenn ich manchmal mit ungewohnten Wünschen konfrontiert werde, beispielsweise mit der Bitte, wegen Ramadan und dem anschließenden Fastenbrechen einen Termin zu verschieben. Andererseits gibt es auch einige ausländische Studenten, die mit möglichst geringem Aufwand durch das Studium kommen wollen.

Und gerade damit unterscheidet sich diese Gruppe nicht von ihren deutschen Kommilitonen. Die „Gene“ scheinen dabei überhaupt keine Rolle zu spielen. Speziell bei Studenten aus der Türkei und dem Nahen Osten spüre ich auch große Vorbehalte gegenüber den USA und Israel - eher dumpfe Ressentiments, die sie mit vielen Deutschen teilen. Die Abneigung trifft aber so gut wie nie Deutschland. Unsere Ingenieurausbildung wird hoch geschätzt und besonders von Studenten aus dem Nahen Osten nachgefragt - und das hoffentlich nicht zum Bau von Raketen, die Israel bedrohen. Ich weiß, auch Atta und Co. haben in Hamburg studiert, sich hier radikalisiert, sich in einer Parallelwelt auf die Anschläge vorbereitet. Doch dies hat nichts mit mangelnden Deutsch- oder Eng-



**Prof. Dr. Ulrich Stein**  
*Redaktion Freundeskreiszeitung*

lischkenntnissen zu tun, war letztlich auch keine Frage der Religion, sondern Ausdruck eines Fanatismus, der leider nicht auf diese Personengruppe beschränkt ist - auch ein globales Problem.

Kommen wir zum Positiven: Das Department M+P schaffte es im aktuellen CHE-Ranking auf einen der vorderen Plätze. Unter anderem wurde dort die intensive Betreuung von Studenten durch Mitarbeiter positiv vermerkt. Und wir haben erfolgreich die erste Promotion am Department durchgeführt. Erfolgreich verlief auch das 2. Norddeutsche Simulationsforum, dessen Gastgeber wir am Berliner Tor waren.

Diese und andere erfreuliche Meldungen finden Sie weiter hinten im Heft. Aktuelles zum Freundeskreis, beispielsweise die Themen und der Ablauf des nächsten Freundeskreiskolloquiums im April 2011, können Sie auch auf der Homepage des Freundeskreises nachlesen:

**[www.Freundeskreis-BerlinerTor.de](http://www.Freundeskreis-BerlinerTor.de)**

Das Freundeskreis-Netzwerk bei Xing erreichen Sie über den Link:

**[www.xing.com/group-20923.538a2c](http://www.xing.com/group-20923.538a2c)**

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Ihr